

Die areopagitische Herrschaft und die Areopagiten

von F. X. RYAN

(Göttingen)

Seit langem ist es umstritten, ob der Areopag zwischen 479 und 462 v. Chr. mächtig gewesen ist oder nicht ⁽¹⁾. Diejenigen Historiker, die an der Geschichtlichkeit der Quellen über diesen Zeitraum gezweifelt haben, sind sich aber nicht darüber einig, wie die diesbezügliche Überlieferung entstanden ist, ob es sich etwa um eine einem politischen Zweck dienende Erfindung bzw. eine unbeabsichtigte falsche Deutung der damaligen Zustände handele ⁽²⁾. Allerdings spricht man richtiger von Historikern, die diese Meinung haben, als von denen, die ihre Ansicht mit

Dank schulde ich der Alexander von Humboldt-Stiftung wegen eines Forschungsstipendiums und Herrn Prof. M. OSTWALD für die Durchsicht.

1) Siehe R. W. WALLACE, *The Areopagos Council, to 307 B.C.*, Baltimore 1985, S. 248 A. 35, wo die Literatur der Frage angegeben ist.

2) Vgl. P. J. RHODES, «Journ. Hell. St.» 118, 1998, S. 237, der sich unlängst in einer Rezension äußerte: «Ath. Pol.'s powerful Areopagus before the reforms of Ephialtes has been conjured up, I suspect simply to explain why Ephialtes needed to reduce its powers, not to show that the Areopagus was powerful in the golden age of the early fifth century».

Argumenten gestützt haben. So hat CHAMBERS, der die areopagitische Kontrolle als historisch unecht betrachtet, sich darüber beklagt, daß die Behandlungen NIESES und BUSOLTS in der neueren Forschung «nur selten» zur Kenntnis genommen worden seien (3). Zieht man aber die Knappheit der erwähnten Besprechungen in Betracht, die zu dem Zeitpunkt, als CHAMBERS sich beschwerte, schon beinahe ein Jahrhundert alt waren, so stellt sich vielmehr die Frage, warum keiner der so gesinnten Historiker eine hinreichende Verteidigung der These übernommen hat. Daß die bisherigen Verneinungen dem wichtigen Gegenstand nicht gerecht werden, wird niemand bestreiten, und daß es einer Begründung für die Ablehnung bedarf, ist nicht zu leugnen, denn der Angriff des Ephialtes auf den Areopag wird durch diese These fast unverständlich gemacht. Der Einwand von WALLACE, der die Herrschaft des Areopags als Tatsache hinnahm, leuchtet ein: «I find it hard to believe that Ephialtes would have initiated his reform simply because the Areopagos, quiescent since Solon, had de jure certain constitutional powers that could possibly be exercised in a way inconsistent with popular rule» (4).

Für die Untermauerung der Geschichtlichkeit der Areopagitenherrschaft reichen ebenfalls die bislang vorgebrachten

3) M. CHAMBERS, *Aristoteles: Staat der Athener*, Berlin 1990, S. 248, mit Verweis auf B. NIESE, *Über Aristoteles' Geschichte der athenischen Verfassung*, «Hist. Zeitschr.» 69, 1892, S. 65, und G. BUSOLT, *Griechische Geschichte*, Gotha 1897, III.1, S. 27 A. 2.

4) WALLACE, *op. cit.*, S. 82.

Argumente nicht aus (5). Der Anlaß zur Herrschaft des Areopags soll die erfolgreiche Besorgung des Geldes für die Bemanning der Flotte, die den Sieg bei Salamis ermöglichte, gewesen sein (*Ath. Pol.* 23,1). CHAMBERS stellte fest: «Wenn diese Geschichte gut bezeugt wäre, unterstützte sie vielleicht Aristoteles' Darstellung» (6). Diese Aussage setzt eine gegenseitige Unabhängigkeit von Ursache und Wirkung voraus, die WALLACE seinerseits angenommen und sogar betont hat: «The historicity of a period of Areopagite domination after 479 is not affected by the discredited Salamis story (which may have been invented to explain it)» (7). Dem Historiker, der an die Geschichtlichkeit des Zeitraums der Areopagitenherrschaft glaubt, steht frei, ein Ereignis abzulehnen und dessen Folge anzunehmen, doch wird er sich bemühen, wenn er seine Kollegen überzeugen will, den vermeintlichen Anlaß durch einen glaubwürdigeren zu ersetzen. OSTWALD scheint unlängst diese Geschichte zum ersten Mal verständlich gemacht zu haben: Die Empfänger des Geldes seien nicht Seeleute, die danach an der Schlacht teilnahmen, sondern zu dieser Zeit in Athen anwesende

5) Argumente für die Geschichtlichkeit des Zeitraums hat zuletzt M. OSTWALD vorgebracht: *The Areopagus in the Ἀθηναίων Πολιτεία*, in: M. PIÉRART, *Aristote et Athènes*, Paris 1993, S. 139-53. Hinsichtlich der Einstellung von einer im 4. Jahrhundert entstehenden, tendenziösen Erfindung äußert er sich (S. 141) zutreffend: "The reality of a nostalgia of this sort does not automatically make the existence of such a period and its duration for seventeen years a figment of fourth-century imagination".

6) CHAMBERS, *op. cit.*, S. 248.

7) WALLACE, *op. cit.*, S. 78.

Männer, die die Räumung der Stadt und die Rettung deren Bewohner – Frauen und Kinder – durchführten, gewesen (8).

Die bisherigen Versuche, die Geschichtlichkeit der Areopagitenherrschaft zu stützen, haben eher eine Antwort auf die Frage danach gegeben, wie der Areopag die Herrschaft des Staates ausgeübt hat, als auf die Frage danach, warum der Areopag erst im Jahre 479 an die Herrschaft gelangt ist. Der Unterschied ist nicht als eine Kleinigkeit anzusehen. Der zu untersuchende Text wirft nicht die Frage auf, ob der Areopag je an der Macht war, sondern die eindeutige Frage, ob der Areopag um 479 zur Macht gekommen ist und danach etwa siebzehn Jahre lang (*Ath. Pol.* 25,1: ἔτη...ἑπτακαίδεκα) mächtig gewesen ist. Dementsprechend hilft die Überlegung nicht weiter, daß der Areopag von «sa propre stabilité» profitiert habe bzw. die einzige Institution gewesen sei, der «ein starker und kontinuierlicher politischer Wille» zuzuschreiben sei (9). Letzten Endes ist es nicht notwendig, die Möglichkeit dieser Herrschaft zu bejahen, denn ausgerechnet diejenigen, die die Geschichtlichkeit der Areopagitenherrschaft zurückweisen, sind zur Behauptung gezwungen, daß der Areopag eigenständig durch die von Ephialtes weggenommenen Funktionen die Herrschaft hätte an sich reißen können. Diese Erklärungsversuche achten nicht auf die Chronologie und versagen, da sie nicht verständlich machen, warum ein seit 594 aus

8) OSTWALD, *op. cit.*, S. 142-43.

9) O. DE BRUYN, *La compétence de l'Aréopage en matière de procès publics*, Stuttgart 1995, S. 95; J. BLEICKEN, *Die athenische Demokratie*, Paderborn 1994², S. 43.

ehemaligen Archonten bestehender Rat erst im Jahre 479 an Gewicht gewonnen hat.

WALLACE hat richtig erkannt, daß das Problem auch unter chronologischem Aspekt zu betrachten ist, und vermutet: «If we assume that any political body, if it is to be effective, must have effective leaders, it is reasonable to attribute the Areopagos' new success to the skill of its leaders in forging consensus. This might more easily happen in a situation where an increasingly large number of Areopagites were not themselves professional politicians seeking their own power and influence»⁽¹⁰⁾. Was die Anhänger anbelangt, so ist es einzuwenden, daß laut diesem Argument der Rat mehr und dessen Mitglieder gleichzeitig weniger wichtig geworden sind. Was die Führer anbetrifft, so erhebt sich die Frage, woher plötzlich diese neuen Fähigkeiten kamen. Mit anderen Worten: Die Frage nach der Ursache der Herrschaft des Areopags ist lediglich durch die Frage nach den Gründen für die Geschicklichkeit der Areopagiten ersetzt worden. OSTWALD hat die chronologische Schwierigkeit überwinden können, indem er die Beteiligung des Areopags am Sieg von Salamis verteidigt hat: Der Areopag sei mächtig nach 479 durch "a residue of judicial powers" deswegen geworden, weil er "prestige and goodwill ... by its decisive action on the eve of Salamis" gewonnen habe⁽¹¹⁾.

10) WALLACE, *op. cit.*, S. 83.

11) OSTWALD, *op. cit.*, S. 153.

Der Verfasser dieser Zeilen hat bereits erklärt, wie seiner Auffassung nach der Rat auf dem Areopag an die Macht gebracht worden ist: Die Archonten, die gleichsam designierte Areopagiten waren, hätten durch den offenbar ihnen gehörenden Vorsitz bei Sitzungen des Rats und der Volksversammlung eine von ihren zukünftigen Kollegen im Areopag betriebene Politik verwirklichen können. Es mag wohl daher kein Zufall sein, daß die Areopagitenherrschaft zu dem Zeitpunkt aufgehört haben soll, als der Vorsitz der Archonten dem der Prytaneis gewichen zu sein scheint ⁽¹²⁾. Setzen wir einmal voraus, daß der Areopag auf diese Weise die Macht ausübte, bleibt festzustellen, wieso denn der Areopag erst im Jahre 479 an die Macht kam, denn die Archonten werden seit eh und je den Vorsitz des Rats und der Volksversammlung gehabt haben.

Keine Einigkeit herrscht in der Forschung über das durchschnittliche Alter der amtierenden Archonten ⁽¹³⁾, weswegen keine Einigkeit darüber herrscht, wie groß die Zahl der Mitglieder des Areopags war. WALLACE meinte, der Areopag werde ungefähr 225 Mitglieder gezählt haben: «If the average age of the archons was mid-30s, and if the average life expectancy (for men who reached that age) was (a total of) 60 years, 25 times 9 would yield an Areopagos consisting of somewhat

12) *Areopagite Domination and Prytanies*, «Ant. Class.» 63, 1994, S. 251-52.

13) Vgl. W. G. FORREST - D. L. STOCKTON, *The Athenian Archons: A Note*, «Historia» 36, 1987, S. 236.

more than 200 men, with an average age of c. 47.5 years» (14). Nichts zwingt uns zu glauben, daß das durchschnittliche Alter der Archonten immer dasselbe war, etwa nicht anders zu Solons Zeiten als in der Zeit des Aristoteles. Daß das Durchschnittsalter der Archonten bei ihrem Antritt im Laufe der Zeit niedriger geworden ist, nicht in einer nach und nach geschehenden, sondern zwei Stufen nehmenden Entwicklung, scheint der gesunde Menschenverstand zu erfordern. Sowohl die Entstehung des neuen Kollegiums der zehn Strategen im Jahre 501 als auch die Einführung eines neuen Wahlmodus für Archonten im Jahre 487 werden das Archontat entwertet haben (15). Es wäre nicht verwunderlich, wenn das Durchschnittsalter der neun Archonten zum ersten Mal 501 und zum zweiten Mal 487, der ursprünglichen bzw. späteren Entwertung entsprechend, gefallen wäre.

Wäre vor dem Jahre 501 die durchschnittliche Areopagiten-dienstperiode 20 Jahre lang gewesen und hätte sie nach diesem Jahre 25 Jahre lang gedauert – dank einer fünfjährigen Sinkung im Antrittsalter der Archonten –, hätte sich die Anzahl der Mitglieder des Areopags zwar vermehrt, aber die Vergrößerung wäre erst dann spürbar gewesen, nachdem 20 Jahre vergangen wären – d.h., um das Jahr 479, als die Areopagitenherrschaft begonnen haben soll. Ist wieder um das Jahr 487 das

14) WALLACE, *op. cit.*, S. 96-97.

15) Auch die zweite, hier erwähnte Reform wird die Entwertung des Archontats vorangetrieben, nicht lediglich sie widerspiegelt haben. Vgl. BLEICKEN, *op. cit.*, S. 41: «Noch in den neunziger und frühen achtziger Jahren war der Kampf um politischen Einfluß mit dem Kampf um das Archontat verbunden gewesen, und wir finden deswegen unter den Archonten dieser Zeit bekannte Namen...; nach 487/86 änderte sich das».

Durchschnittsalter der Archonten um fünf Jahre gesunken, so daß der Areopagendienstabschnitt erneut um fünf Jahre erhöht wurde – von etwa 25 bis zu 30 Jahren –, hätte sich die Anzahl der Mitglieder des Areopags noch einmal vermehrt, und diesmal wäre die Vergrößerung erst nach 25 Jahren spürbar gewesen ⁽¹⁶⁾ – d.h., um das Jahr 462, als die Areopagitenherrschaft eingestellt worden sein soll. Vielleicht hat Ephialtes die zweite Vermehrung der Zahl der Areopagosmitglieder im Keim erstickt.

Wie dem auch sei, die Areopagiten des Jahres 462 müssen so zahlreich wie nie zuvor gewesen sein, auch wenn sie ihre erwartete Maximalzahl noch nicht erreicht hatten. Hinzu kommt, daß die Areopagiten des Jahres 462 so jung wie nie zuvor gewesen sein müssen ⁽¹⁷⁾, dementsprechend wären sie so kräftig – gesund und stark – wie nie zuvor gewesen. Die Areopagiten waren in der besagten Zeitspanne in größerer Zahl vorhanden, dazu im geringeren Alter vorhanden als je zuvor. Damit wird die Frage aufgeworfen, ob der Areopag der Anwesenheit seiner

16) Stellen die Archonten d. J. 487 die letzten von den 25 Jahre lang fungierenden Areopagiten dar, dürfen sie von Anfang 486 bis Ende 462 ihre Areopagitenstellen besetzt haben und gegen Ende 462 gestorben sein, so daß die Anzahl der Areopagiten erst im Jahre 461 größer geworden wäre, als die Archonten d. J. 486 – die ersten von den 30 Jahre lang fungierenden Areopagiten – jenem Tod entkommen wären, der sie erst gegen Ende 456 geholt haben wird.

17) Vielleicht waren sie sogar jünger im J. 462 als später. Wenn der damalige Areopag aus denjenigen Männern bestanden hätte, die das Archontat im J. 486 bzw. danach mit 30 Jahren angetreten hätten, wäre das Durchschnittsalter der zwischen 31 und 55 Jahren alten Areopagiten 43 Jahre alt gewesen, nachdem aber noch fünf Jahre vergangen waren, wäre das Durchschnittsalter der jetzt zwischen 31 und 60 Jahren alten Areopagiten bis zu 45,5 Jahren gestiegen.

Mitglieder an Ort und Stelle seine Macht verdankte. Die Areopagiten hätten auf den Volksversammlungen sprechen, eigene Anträge einbringen bzw. fremde Anträge unterstützen können. Sie wären nicht alle beredt gewesen, sondern bereit zu reden. Die Areopagiten hätten vor einer zahlenmäßigen Kraft gestrotzt, die ihnen das Steuer des Volkes ermöglicht hätte.

Wie der Areopag «durch keinen förmlichen Beschluß» (*Ath. Pol.* 23,1: οὐδενὶ δόγματι) mächtig geworden ist, blieb bislang unerklärt¹⁸⁾. Vielleicht hat der Areopag die politische Lage nicht durch einen einzigen Beschluß beherrscht, sondern durch beinahe einen jeden. Die hier hervorgehobene (freilich vermutete) Zunahme der Anzahl der Areopagiten und deren hier unterstrichene (allerdings nicht nachgewiesene) Gesundheit scheinen sowohl dem Problem, warum sich die Areopagitenherrschaft nicht vor dem Jahr 479 entwickelt hatte, als auch dem Problem, wieso diese Herrschaft weder die Fassung eines neuen noch die Verletzung eines alten Beschlusses verlangt hat, beikommen zu können, und somit schwerwiegende Bedenken gegen die Historizität des Zeitraums zu zerstreuen.

18) Der Text sagt nichts von einem Verstoß und der Ausdruck scheint – anders als mit τὰ ἐπιθέτα (25,2) – eher auf die Machtübernahme als auf die Machtausübung Bezug zu nehmen.